

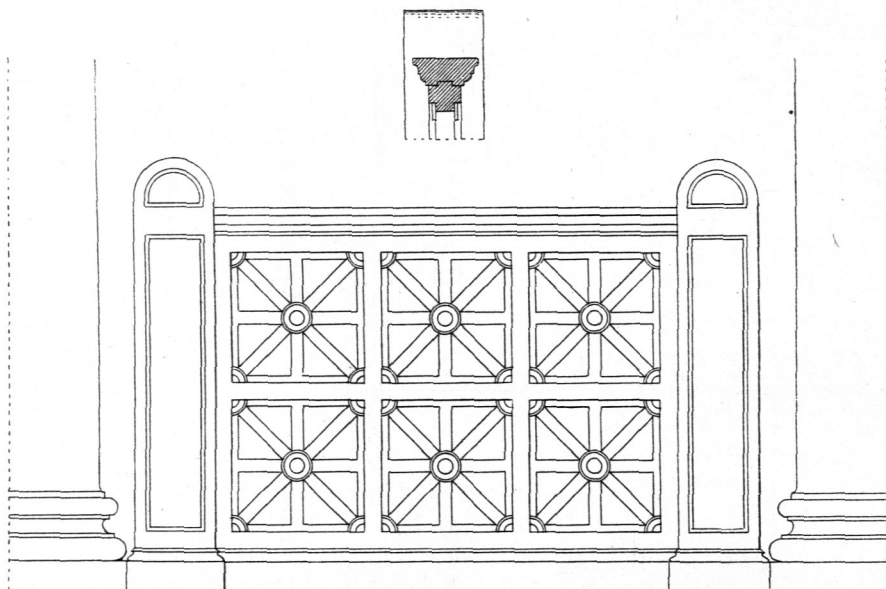
Periode sind aus verschiedenen Bogenformen aufgebaut. Es sind dies entweder große, offene, mit Gewölben bedeckte Hallen oder auch Palaſt-Façaden mit gewaltigen Bogenfenstern. Wenn jedoch bei letzteren mehrfach über einander gefetzte Bogenstellungen das äußere Gerüste bilden, so sind hinsichtlich der Basis und der Bekrönung des ganzen Aufbaues jene Gefetze maßgebend, welche für die Bildung der Façaden gelten und die unten (in Kap. 11), so wie in Theil IV, Halbband 1 (Abth. I, Abschn. 4) dieses »Handbuches« zur Erörterung gelangen.

c) Brüstungsgeländer.

154.
Balustraden.

Bei über einander gestellten Bogenreihen werden die oberen Bogenweiten gewöhnlich durch Brüstungsgeländer geschlossen, mit denen, wie schon erwähnt, die Säulen-Postamente gleiche Höhe erhalten. Solche Geländer werden ferner bei Be-

Fig. 162.



Römisches Brüstungsgeländer zwischen Säulen.

krönungen von Bauwerken, bei erhöht stehenden Säulenstellungen, so wie bei den Balconen verschiedener Art nothwendig, und es sollen die verschiedenen Formen derselben hier im Zusammenhange behandelt werden. Die Brüstungsgeländer werden mittels besonderer kleiner Stützenformen gebildet, welche Docken oder Baluster heißen und welche mit einer gemeinsamen Platte, an der die bekrönenden Profile der Säulen-Postamente fortgeführt sind, überdeckt werden (Fig. 161⁷⁷⁾. Auch der Fuß der Postamente wird gewöhnlich als Stufe unter den Balustern durchgeführt.

Die Docken oder Baluster wurden im Mittelalter und in der ersten Zeit der Renaissance als kleine Säulen gestaltet, später jedoch in besonderer Bildung, entweder von der Mitte an nach unten und oben symmetrisch oder sich nur von unten nach oben entwickelnd ausgeführt. Die symmetrischen Docken erscheinen als Nachbildung hölzerner, auf der Drehbank hergestellter Formen, die jedoch eine dem

⁷⁷⁾ Facf.-Repr. nach: LEVEIL, J. A. *Vignola*. Paris o. J.

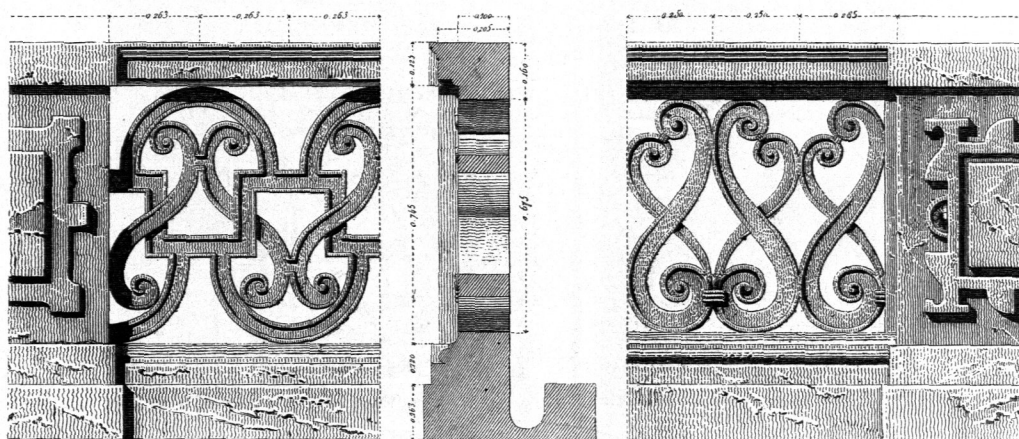
neuen Material entsprechende Stärke erhalten. (Vergl. Fig. 152 u. 154.) Die zweite Form dagegen kann als eine Umbildung der früheren Säulchen gelten. Sie erhält zunächst eine kräftige Basis in Gestalt einer Plinthe und darüber gefetzter runder Fußformen; der Körper wird stark ausgebaucht, wie eine Vase, und über demselben ein kleines Kapitell mit starker Platte angebracht.

Gewöhnlich werden die Breitenverhältnisse derart bemessen, daß die größten Ausladungen sämtlich das gleiche Maß erhalten, und daß die Einziehungen, ebenfalls unter sich gleich, noch die Hälfte des vorigen Maßes stark sind (Fig. 161).

Die antike Baukunst weist als Brüstungsgeländer durchbrochene Platten auf, die in ihrer Zeichnung entweder hölzerne oder bronzene Gitter nachahmen. Solche Gitterformen wurden namentlich in Marmor sehr fein ausgeführt und dabei die Ueberschnidungsstellen der Stäbe mit Rosetten verziert (Fig. 162).

155.
Antike
und
Renaissance-
Brüstungs-
geländer.

Fig. 163.



Brüstungsgeländer vom Château d'Anet ⁷⁸⁾.

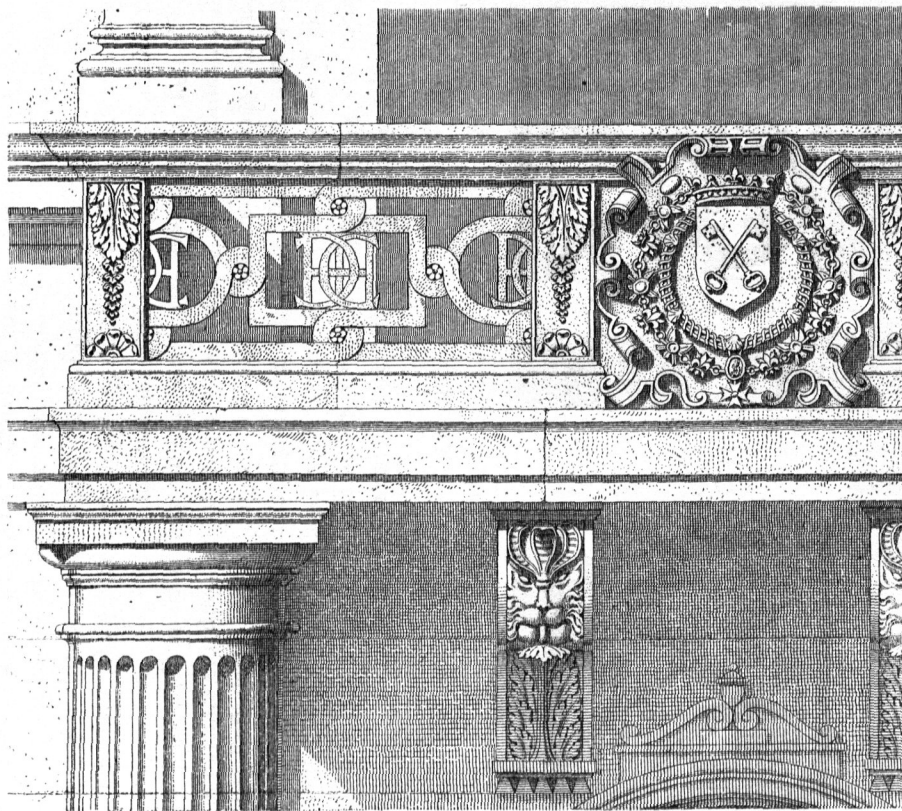
Die spätere Renaissance verwendet zuweilen ebenfalls durchbrochene Platten, deren Muster jedoch in frei erfundenen ornamentalen Formen bestehen (Fig. 163 ⁷⁸⁾ bis 165 ⁷⁹⁾.

Schließt mit der oberen Bogenstellung der Aufbau ab, so erhält dieselbe in der Regel ebenfalls eine Balustrade als Bekrönung. Um diese für den unten stehenden Beschauer völlig sichtbar zu machen, wird es notwendig, sie auf einen Unterfatz oder eine Stufe zu stellen, welche annähernd die obere Gesimsausladung zur Höhe erhält. Ueber die Säulen gefetzte Postamente geben der Balustrade die nöthige Festigkeit und dienen zur Aufstellung von Figuren, Vasen, Candelabern oder ähnlichen Formen, in welchen die auftretende Kraft der Stütze ihren Abschluß findet. Es können die Balusterreihen auch zwischen den Postamenten durch viereckige Körper unterbrochen werden, um mit denselben dem Geländer besseren Halt zu geben und die lange Folge gleichmäßiger Formen in Abschnitte zu gliedern.

⁷⁸⁾ Facf.-Repr. nach: PFNORR, a. a. O.

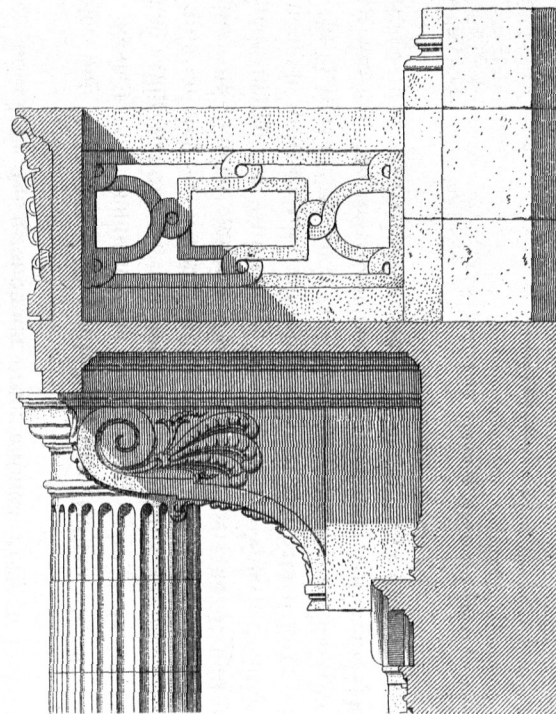
⁷⁹⁾ Facf.-Repr. nach: SAUVAGEOT, C. *Choix des palais, châteaux, hôtels et maisons de France etc.* Paris 1867.

Fig. 164.



Anficht.

Fig. 165.



Querschnitt.

Balcon vom Schlosse Ancy-le-France ⁷⁹⁾.